



Das Dach des Beeskower Schützenhauses wird jetzt erst einmal neu eingedeckt. Ob weitere Arbeiten ausgeführt werden, hängt auch vom Entscheid über den Rückgabeantrag ab. MOZ-Fotos (4): Jur

Neues Dach fürs Schützenhaus— bald auch neuer Eigentümer?

Ein Schmuckstück ist das Beeskower Schützenhaus nun wahrlich nicht. Einfach abreißen und neu bauen meinen manche. Daß es unter Denkmalschutz steht, wissen viele nicht; die es wissen, verstehen nicht, warum.

Aber dennoch. Es ist so. Und für den Kreis und die Stadt Beeskow ist dieser Zustand sicherlich nicht nur von Nachteil.

Denn für denkmalgeschützte Bauten fließen manchmal Fördermittel. So auch fürs Schützenhaus. Speziell für die Neueindeckung des Daches.

In diesen Tagen haben die Arbeiten dazu begonnen. Rund um den großen Saal sind die Gerüste aufgebaut, auf dem Hof lagern die Dachsteine.

Auch für die künftige Nutzung scheint eigentlich alles klar. Die Gastronomie des Hauses soll an einen

Privatmann verpachtet werden, über den Saal soll vom Kulturamt auch künftig selbst bestimmt werden. Der Grund dafür: So wie es in der Vergangenheit schon war, soll das Haus offen sein für jedermann, vor allem für die vielen Vereine, vom Tanzkreis bis zum Chor, als Übungsraum offenstehen und natürlich auch den Schützen eine Heimstatt geben.

Jetzt könnten diese Pläne ins Wanken geraten. Wie für viele andere Gebäude auch, gibt es plötzlich einen Alteigentümer, der einen Antrag auf Rückübertragung seines Eigentums gestellt hat. Gemunkelt wurde darüber schon im vergangenen Jahr eine ganze Menge, doch jetzt ist es amtlich.

Aus der Pressestelle des Landratsamtes war zu hören, daß man die An-

gelegenheit recht gelassen sieht. „Die rechtliche Lage scheint uns eindeutig. Es geht hier um eine Enteignung, die zwischen 45 und 49 stattfand. Es ist nur so, daß man mit solch einem Antrag andere Leute erst einmal ärgern kann“, so Herr Alward.

Die Kreisverwaltung habe den Antrag außerdem schon zurückgewiesen. Jetzt liegt er bei der Frankfurter Außenstelle des Bundesamtes zur Klärung offener Vermögensfragen, in zwei bis drei Wochen hofft man auf die Entscheidung. Und bis dahin wird man wohl zumindest im Kulturamt etwas unruhig auf den Stühlen hin und her rutschen, denn das Schützenhaus ist neben der Beeskower Burg eines der kulturellen Zentren des Kreises.

OLAF GARDT